MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

47 (17.2.1889) 2. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-38954

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 8 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 47, 2. Blatt. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Sonntag, 17. Februar 1889.

* Ein braver Sohn.

Vor den unter dem Vorsitze des Lord Oberrichters von England abgehaltenen Assisen des North-Eastern-Distriktes steht eine 45jährige Frau, mit Namen Mary Onigg, unter der schweren Anklage des versuchten Mordes, begangen dadurch, daß sie am 10. August v. J. ihr 4jähriges Kind, in der Absicht, es zu ertränken, in die See South-Shields geworfen habe. Wiewohl eine so schwere Anklage vorliegt, steht die Angeklagte ohne Vertheidiger da. Die Angeklagte war einst eine sehr geachtete Frau, die, wenn auch in bescheidenen Verhältnissen lebend, doch ehrlich ihre Existenz gefunden hatte; erst mit dem Tode ihres Mannes zogen Kummer und Elend in ihre Wohnung ein. Geschäfts- und Geldsorgen, die sie nicht zu bekämpfen vermochte, trübten ihren Geist; im Besitze von zwei Kindern, eines 13jährigen Knaben, Peter, aus der ersten Ehe ihres verstorbenen Mannes, und eines eigenen Knaben von 4 Jahren, that es ihr bitter weh, die Kinder der Noth und dem Elend ausgesetzt zu sehen. Sie, die edelgebildete Frau, die geistige Getränke früher nie gekostet hatte, warf sich jetzt, wie dies in England bei den Damen ja häufiger vorkommt, auf's Trinken, sie wurde Gewohnheitstrinkerin. Am Morgen des 10. August sah man sie ihren 4jährigen Knaben in ihre Arme nehmen, im Begriffe, sich zu entfernen. Auf die Frage ihres 13jährigen Sohnes Peter: „Mutter, wo gehst Du hin? Wenn Du spazieren gehst, gehe ich mit!" antwortete sie widerwillig und abweisend: „Ich gehe, Du bleibst!" und entfernte sich. Aber der Knabe folgte ihr. An einer Stelle, unmittelbar am Strande der tosenden See, begab sich die Mutter in die hochgehenden Wogen, die sich über sie hinwegwälzten. In diesem Augenblicke springt der 13jährige Peter in die Brandung und rettet Mutter und Bruder unter Beihülfe herbeikommender Leute. Das Urtheil der Geschworenen, vor welche die Mutter gestellt wurde, lautet: „Schuldig, des versuchten Mordes an ihrem leiblichen Kinde" — und wie der Obmann der Jury mit gepreßtem Herzen, nach Worten ringend, stammelnd hinzufügte — „und wir empfehlen die Angeklagte der Gnade Eurer Lordschaft!" Ohne eine Miene zu verziehen, hört die Angeklagte das Urtheil an. Ihr Kind war gerettet — was konnte sie es bekümmern, welche Strafe sie selbst treffen würde? Mordversuch an dem leiblichen Kinde ist selbst unter den denkbar mildesten Umständen nach englischem Recht ein schweres Verbrechen, auf welchem langjähriges Zuchthaus steht. Aber das englische Recht gestattet einen Ausweg. Der Richter sprach: „Ich glaube nicht in Widerspruch mit meinen Pflichten und den Gesetzen des Landes zu treten, wenn ich von jeder Bestrafung zur Zeit absehe, vielmehr das Urtheil aussetze und dahin erkenne, daß Sie gehalten sind, in eigener Person Bürgschaft zu leisten dafür, daß Sie hier an dieser Stelle zur Entgegennahme des Urtheils erscheinen, falls Sie abermals ein neues Verschulden auf sich laden." Damit ist die Angeklagte von jeder Strafe losgesprochen.

Pariser Theaterbrief.

D. Paris, 14. Febr.

(Originalbericht des „General-Anzeigers".)

Sardou's neues Machwerk „Marquise" ist mit Glanz durchgefallen. Der Verfasser geräth auf immer bedenklichere Abwege. Sein vorletztes Stück „le Crocodile" wurde durch strahlende Pracht der Dekorationen und Costüme mühsam über dem Wasser gehalten, die „Marquise" ist eine Mißgeburt und durch keine Kunst der Darstellung zu retten. Zola darf mit seinem Schüler zufrieden sein. Schlüpfriger Dialog ersetzt nicht den Mangel an Geist, pikante Scenen verbergen nicht die Leere und Gehaltlosigkeit dieser „Comödie", die in das Bereich der Posse gehört. — Die Marquise war früher eine der Damen, die mit der ganzen Welt Beziehungen galanter Natur anknüpfte, viel Geld erwarb und gelangweilt durch die Einförmigkeit ihrer Existenz ihre Netze nach hohen Persönlichkeiten auswarf, um unter dem Denkmantel der Ehe sich nach Kräften amüsiren zu können. Ein zurückgekommener, vermögensloser Marquis tappt in die Falle und die begehrenswerthe Sünderin wird schnell in eine Marquise von Rechtswegen verwandelt. Der alte Marquis läßt seine Frau gewähren, genießt deren Reichthum, bis die neugebackene Marquise bis zum Ueberdruß des „ehelichen" Lebens satt, einen Vorwand zur Scheidung sucht. — Das langathmige Produkt Sardou'schen Talentes ist durchwirkt von Episoden, deren Indezens selten einem geistvollen Wort des Verfassers von „Dora" Platz gestattet. Die Darsteller gaben sich Mühe, die Rettung der Marquise zu versuchen, umsonst. Das Publikum unterschied zwar Stück von Darstellung, aber die Trivialitäten des Autors, der die Zuschauer in Carnevalsstimmung versetzen wollte, wurden energisch zurückgewiesen. Sobald die Neugierde der Pariser befriedigt sein wird, werden sich die Archive des Vaudevilletheaters aufthun, um den Leichnam der Marquise für immer zu empfangen.

Einer der jüngsten und zugleich bekanntesten Pariser Pianisten, Herr Arnold Reitlinger gab gestern sein jährliches Concert vor einem distinguirten Auditorium. Der treffliche Künstler spielte mit hervorragender Technik und durchgeistigtem Vortrag Werke von Beethoven, Chopin und Liszt. Einmüthiger und brausender Beifall bekundete den Dank der Zuhörer. Leider standen die übrigen Mitwirkenden nicht auf der Höhe künstlerischen Könnens wie der Concertgeber, weßhalb ich deren Leistungen keiner Besprechung unterziehe, die ohne Tadel nicht möglich wäre. Die Wahl war eben keine glückliche.

Das Odeontheater gibt heute die erste Aufführung von „Fanny Lear".

Ein bekannter Operettenkomponist, Frédéric Barbier, ist gestern gestorben. Barbier war auch langjähriger Dirigent kleinerer Bühne und fand Muße zur Composition von Chansonetten. Gewiß eine beneidenswerthe Vielseitigkeit!

Theater und Musik.

Neue Lieder von Ferdinand Langer. Ein Dichter so recht nach dem Herzen unserer lyrischen Komponisten ist Rudolf Baumbach. Seine Spielmannsweisen und Lieder eines fahrenden Gesellen sind Prachtstücke empfindungsvoller Lyrik und sind die meistkomponirten der neuzeitigen Poesie. Kein Wunder ist es demnach, daß ein so tüchtiger Musiker, wie Ferdinand Langer einer ist, die Baumbach'schen Gedichte zu melodiösen Liedern in Töne gekleidet und damit seines älteren Zunftgenossen, Vincenz Lachner's Bahnen folgt. Im Verlage von Moritz Schauenburg, dessen Name bei allen Kommerslustigen und trinkbaren Geistern einen guten Klang hat, ist soeben ein der „Mannheimer Räuberhöhle" gewidmetes stattliches Heft Langer-Baumbach'scher Lieder erschienen, das allen Freunden gesunken Humors und sangesfreudiger Laune hiermit bestens empfohlen sein soll. Nicht weniger als sechszehn Baumbach'sche Dichtungen bietet uns Langer in musikalischer Uebertragung dar. Vom langsamfeierlichen „guten Rath" zu dem mit frischem und keckem Humor dahingeworfenen „fahrenden Gesell"; auch die Geschichte vom „schlauen Abt", der im Hibernerstift zu Prag über den saueren Rachenzutzer klagt und die Historie „von den traurigen Folgen des Wassertrinkens" findet sich im Lachner-Album. Das burschikose „Gaudeamus igitur", „der allergrößte Krug", „der Propfenzieher" — man wird ordentlich weinlüstern —, das „Knopforakel" (Zahl' ich oder zahl' ich nicht?) und eine stattliche Zahl Trinklieder bringt uns Langer dar, „Wo an dem Thor, hart an der Wand, Bank und Tisch im Schatten stand", „wo des Eremiten „Glöcklein läutet, bim, bim bam, wohl in majorem gloriam Sanctissimi Gambrini", „wo auf dem Fichtenkenkogel sitzt ein Kranwettvogel" — wem wären sie nicht vertraut, diese humorvoll-ausgelassenen Gedichte Baumbach's? Und wer sie kennt, wer sich so recht von Herzen an ihnen erfreute, der gehe hin und kaufe Langer's Lieder.

Doch stelle er neben das Klavier,
ein gutes Gläschen Malvasier,
und netz' er oft die weite Kehle,
damit es ihm an Witz nicht fehle!
Und ist endlich das Lied verklungen,
hat er die Kehle trocken gesungen,
dann greif' er fröhlich zum Humpen —
der Wirth mag weiter pumpen. —

Welch' gefährliche Reimerei — das kommt davon, wenn man Baumbach-Langer'sche Lieder singt! — Und noch ein zweites Opus bietet uns der fleißige Langer dar: „Die Hohenzollern-Blumen" (Verlag von Martin Oberdörffer, Leipzig). Das Aehrenfeld, die Kornblume, der Wald, Maiglöckchen und Veilchen, und schließlich „die Blumen alle" werden da in schönen, melodiösen Liedern musikalisch illustrirt. Auch diese Gesänge seien dem musikliebenden Publikum bestens empfohlen. — J. K.

Nocturne für Flöte von Alfred Wernicke. Im hiesigen Verlage von K. Ferd. Heckel ist soeben eine (Des-dur) Nocturne aus der Feder des ersten Flötisten unseres Hoftheater-Orchesters, Herrn Wernicke erschienen. Es ist ein ganz verdienstvolles Unternehmen, der so arg vernachlässigten Flöte wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen. Lange Zeit galt die Flöte als eines der salonfähigsten Instrumente; jeder Kavalier versuchte seiner Charmanten mit Hilfe der Flöte alle die alten und doch stets neuen Liebesgedanken vorzutragen. Ob Herrn Wernicke auch derlei Ideen vorgeschwebt haben, als er seine Nocturne schrieb, wissen wir nicht. Wüßten wir es auch, so würden wir es doch nicht verrathen. Das aber dürfen wir wohl sagen, ohne daß uns Herr Wernicke grollen wird, daß seine Nocturne eine reizvolle Composition ist, die sich gewiß Freunde gewinnen wird. tt.

Frau Elvira von Domitrovich, eine junge Ungarin, welche ihre Ausbildung bei der rühmlichst bekannten Konzertsängerin Frau A. Schimon-Regan erhielt, wird demnächst in Augsburg als Leonore in der Oper „Der Troubadour", auftreten. Die Künstlerin, welche durch ihre eminente Schule und ihr überaus kräftiges, wohllautendes Organ in Münchener höheren Gesellschaftskreisen schon Aufsehen erregt hat, wird nächstens an der k. Hofbühne daselbst als Königin der Nacht in der „Zauberflöte" auftreten.

— **Zur Geschichte des Lutherliedes** „Ein' feste Burg ist unser Gott". Wie das Heldenlied der Reformation nicht nur „soweit die deutsche Zunge klingt", sondern auch in außerdeutschen Sprachkreisen vielfach gelesen und gesungen wird, darüber ertheilt interessanten Aufschluß das Ergebniß von Forschungen, die ein nordamerikanischer lutherischer Theologe, Dr. Bernhard Pick zu Allegheny, jahrelang betrieben hat. Derselbe hat nach seiner Mittheilung in einer amerikanischen kirchlichen Zeitschrift Uebersetzungen des Liedes in etwa 30 verschiedenen Sprachen gesammelt. Schon früh übersetzte man das Lied in's Lateinische (zuerst 1579), Griechische und Hebräische. Auch unsere Zeit hat Uebersetzungen in diesen Sprachen aufzuweisen, so eine griechische von 1876, eine hebräische von 1877 und eine lateinische von 1883. Am zahlreichsten sind die Uebersetzungen in englischer Sprache, deren Dr. Pick 51 besitzt. Auch der amerikanische Dichter Longfellow hat das Lied in's Englische übertragen. In französischer Sprache wurden ebenfalls verschiedene Uebersetzungsversuche gemacht. So besitzt Dr. Pick ein französisches, in Frankfurt a. M. gedrucktes, Gesangbuch aus dem Jahre 1722 (6. Auflage), welches das Lutherlied enthält. Gesungen wird das Lied in der Landessprache außerhalb der Länder deutscher Zunge in England, Holland, Dänemark, Schweden,

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

46 (Fortsetzung.)

Es fröstelte sie; dies schrieb sie dem feuchten Kleide zu, welches anfing, sich unangenehm fühlbar zu machen. In der Taborstraße ließ sie vor einem Konfektions-Geschäft halten und kaufte sich einen kompleten Anzug nebst einem geschlossenen Hut. Ein kleiner Koffer, in den sie alles hineingab, vollendete ihre Einkäufe.

Der Portier vom „weißen Roß" hielt sie für ein eben aus dem Dienst getretenes Stubenmädchen und flüsterte dem Zimmerkellner seine Vermuthung zu.

Dieser wies ihr ein Hofzimmer an. Sie machte keine Einwendung, ließ sich vor allem eine Kotelette und ein Glas Wein geben, dann kleidete sie sich um und ruhte auf dem harten Balzac aus, der in der Ecke stand.

Jetzt erst fing sie an, nachzudenken über ihre trostlose Lage.

Was war mit ihren Sachen geschehen, hatte sie Karl bereits abgesandt?

In diesem Falle würde sie genöthigt sein, sich alles neu zu schaffen, aber sie kannte seine Saumseligkeit in gewissen Dingen und dann rechnete sie ein bischen auf den Schmerz, den ihr vermeinter Tod ihm verursachen mußte. Mitunter streifte sie der Gedanke, ob er sich nicht selbst ein Leid angethan, und ihr Herz schnürte sich zusammen, denn sie wußte, daß jene Menschen, die dem blinden Drang ihrer Leidenschaft gefolgt, immer erst dann zur Erkenntniß kommen, wenn das Unheil geschehen, und sie war überzeugt, daß er nun seine ungerechte Anklage, die so bittere Konsequenzen nach sich gezogen, auf das tiefste bereue. Sie kannte ihn als einen guten Menschen, der nur dem einen Fehler unterlag, stets dem ersten Impuls zu folgen.

Aber die Erinnerung an Dallstein ließ ihr Herz in zorniger Aufwallung pochen. Für diese Niedertracht gab es keinen Milderungsgrund und sie hoffte, daß seiner Entlarvung die Strafe auf dem Fuße folgen wird.

Sie fing an, die Sache in einem ganz anderen Lichte zu betrachten.

Uebermäßige Liebe hatte ihren verblendeten Gatten bestärkt in seiner wahnwitzigen Eifersucht, die Dallstein aus niederer Rache gegen sie angefacht. Sie fühlte, daß der Gedanke, sich das Leben zu nehmen, nur einer temporären Umnachtung ihres Geistes entspringen konnte. Durch ihren Tod wäre die Schmach, deren man sie beschuldigte, auf ihr haften geblieben bis zum jüngsten Gericht.

Nein, sie wollte leben, leben, um in dem Glanz ihrer wiedergefundenen Ehre neu zu erstehen. Sie malte sich das neugeborene Glück des Wiedersehens in glühenden Farben, die den Reflex ihrer Liebe entlehnten.

Sie bebte und zitterte vor Aufregung, ihr Plan war ausgeheckt.

In der Tasche ihres Kleides befanden sich die Schlüssel zur Wohnung. Sie beschloß, noch heute dahin zu gehen, um sich persönlich zu überzeugen, ob ihre Sachen noch da seien. Aber wenn auch, was dann weiter? Sie verhehlte sich nicht, daß eine schwierige Aufgabe vor ihr lag.

Denn wenn es ihr auch gelänge, unbemerkt in die Wohnung einzudringen, wie konnte sie sich in den Besitz ihrer Sachen setzen, sie, die man todt glaubte und die vorläufig todt bleiben wollte. Dennoch stand ihr Entschluß fest.

Sie gab sich vielleicht selbst nicht Rechenschaft darüber, daß die in ihrer Seele schlummernde Hoffnung, ihren Gatten daselbst zu finden, nicht wenig zu dem gefaßten Vorhaben beitrug.

Es war bereits acht Uhr. Die Entfernung war keine große.

Die genossene Stärkung, vielleicht auch die Aufregung haben einen wohlthuenden Einfluß geübt. Sie verspürte nicht mehr diese abnorme Schwäche.

Hoffnungsvoll schritt sie zur Durchführung ihres Vorhabens. Sie nahm Hut und Regenmantel, sperrte die abgelegten Kleider in den Koffer, blies das Licht aus und stieg die Treppe hinab.

Der Portier musterte die verschleierte Gestalt. Er erkannte sie sofort und bat um den Schlüssel des Zimmers.

Sie wurde verlegen — sie hatte ihn stecken lassen.

„Bitte, einen Augenblick zu warten," sagte er, den Telegraph berührend. Hierauf erschien der Zimmerkellner.

„Gehen schon fort, Fräulein," sagte er, den Wink verstehend.

Sie erklärte, nur einige Kommissionen besorgen zu wollen.

„So, so", kam es ziemlich kühl und dann bat er sehr höflich um die Begleichung der Rechnung.

„Der Koffer ist leicht", dachte er sich, „und enthält höchst wahrscheinlich nichts oder sehr wenig."

Fräulein Clairville, deren Gedanken von ihrem Vorhaben ganz absorbirt waren, begriff nur, daß sie zahlen sollte. Sie fühlte sich weder beleidigt, noch betroffen, sondern griff in ihre Tasche, warf einen flüchtigen Blick auf die bereit liegende kleine Rechnung und reichte dem Kellner zehn Gulden. Bei dieser Gelegenheit bemerkte er, daß sich eine befriedigende Anzahl von Banknoten in der Brieftasche befand, und wurde

MARCHIVUM

Norwegen, Island, Lapland, Esthland, Finnland, Livland, Lithauen, Polen, von den Wenden in der Lausitz, in Böhmen, Ungarn, Italien, Spanien und — Afrika.

Verschiedenes.

— **Ueber die kühne Besteigung des Mont-Blanc** Anfangs Januar durch die vier Brüder Sella, Söhne des italienischen Staatsmannes, werden jetzt folgende Details bekannt. Die Brüder, begleitet von ihrem Diener, dem Träger Macugna, dessen Sohn und Neffen, brachen unter der Leitung des Mont-Blanc-Führers Emile Rey am 31. December von Courmayeur auf und erreichten Nachts bei herrlichem Wetter das Schutzhaus „Aiguilles grises," woselbst übernachtet wurde. Tags darauf änderte sich das bis dahin herrliche Wetter; es wurde empfindlich kalt, auch erhob sich ein dichter Nebel, der bald so undurchdringlich wurde, daß man eine Hand, vom Auge entfernt, nicht mehr unterscheiden konnte. Trotzdem wollten die unerschrockenen Touristen ihren Weg weiter fortsetzen, allein nach mehreren Versuchen mußten sie unverrichteter Dinge wieder zurückkehren. So verfloß der Sonntag und Montag. Da der Mundvorrath bedenklich zu schwinden begann, machten sich zwei der Träger endlich auf den Weg nach Courmayeur zurück, von wo sie Donnerstag früh wieder zurückkehrten. Sie hatten in Courmayeur — 12 Grad Celsius angetroffen, während beim Schutzhause constant nur — 7 Grad Celsius beobachtet wurden. Am Donnerstag machte sich die kleine Karawane auf die Beine, dem Gipfel des Mont-Blanc zu; der Weg war die ersten Stunden über ein äußerst gefahrvoller. Die Steige glichen glattem Parqueteise und die kühnen Bergsteiger mußten sich mit Stricken aneinander binden, um nicht Einen oder den Anderen zu verlieren. An einer Stelle brachen ein gewaltiger Stein und Eismassen los; einzelne Steine rollten auf die Bergsteiger, von welchen einer der Brüder Sella an der Schulter leicht, ein anderer derselben ziemlich schwer an einem Fuße verwundet wurde. Trotzdem marschirten die Jünglinge ruhig und sicher auf ihr Ziel los und erreichten den Gipfel endlich nach 14stündigem Marsche. Das Thermometer wies auf — 17 Grad Celsius, während es zur selben Zeit in Courmayeur — 24 Grad Celsius gezeigt hatte. Nach einstündigem Aufenthalte begann der Abstieg gegen Chamounix zu. Nach neunstündigem, beschwerlichem Marsche war die Hütte „Dei Grandi Muli" erreicht, woselbst übernachtet wurde, worauf die Karawane Tags darauf nach fünf Stunden Weges glücklich in Chamounix ankam. Die ganze Tour hatte sieben Tage gedauert, wovon dreieinhalb allerdings durch das Nebelwetter verloren gegangen waren.

— **Ursache und Wirkung.** Wie schwer es ist, sich bei manchen Erscheinungen selbst über sehr nahe liegende Ursachen klar zu werden, geht aus folgender Geschichte hervor: Buffon hatte einst eine große Anzahl Gelehrter zu Tische geladen. Nach dem Diner begaben sich Alle in den Garten, um den Kaffee im Schatten einer dichten Laube zu nehmen, denn es war ein heißer Sommertag und die Sonne versandte ihre glühendsten Strahlen. In der Mitte eines Beetes war auf einem Piedestal eine große Glaskugel angebracht, welche einer der Gäste im Vorbeigehen mit der Hand berührte, wobei er zu seinem Staunen fand, daß sie auf der Schattenseite wärmer sei, als auf der der Sonne zugekehrten. Er theilte diese Entdeckung den anderen gelehrten Gästen mit, welche sofort trotz des Sonnenbrandes daran gingen, die Beobachtung zu verificiren. Was mochte nur die Ursache hiervon sein? Es entspann sich eine animirte Diskussion, in welcher alle physikalischen Gesetze in's Treffen geführt wurden, um dieses Paradoxon zu erklären. Schließlich einigten sich die Gelehrten dahin, daß es nach den Gesetzen der Reflexion, Repulsion, Exhalation ꝛc. so sein müsse und nicht anders sein könne. Nur der Wirth selbst fühlte sich nicht überzeugt und wandte sich an seinen eben vorübergehenden Gärtner mit der Frage: „Wissen Sie vielleicht, warum die Kugel auf der Schattenseite heißer ist als auf der Sonnenseite?" — „O ja," antwortete der Mann, ich habe sie soeben umgedreht, weil ich fürchtete, daß sie durch die große Hitze springen könnte."

Briefkasten.

Abonnent L. hier. Sie fragen: Wenn Jemand von einem verstorbenen Onkel im Ehevertrag einen bestimmten Betrag vermacht, resp. zahlbar nach seinem Tode zugesichert bekommen hat, jedoch letzterer nach einigen Jahren später ein öffentliches Testament machte und diesen bestimmten Betrag zur Hälfte reduzirt, ist das Ehevertrags-Vermächtniß oder das Letztere rechtskräftig? Kann überhaupt in diesem Falle im Ehevertrag noch eine Aenderung vorgenommen werden?

L.-R.-S. 1081 sagt: „Jede Schenkung unter Lebenden über gegenwärtiges Vermögen, auch wenn sie in einem Heirathsvertrage zum Vortheil der Ehegatten oder eines derselben geschieht, ist den allgemeinen Regeln für die Schenkungen unter den Lebenden unterworfen."

L.-R.-S. 953. Eine Schenkung unter Lebenden kann nicht widerrufen werden, außer wegen unerfüllt gebliebener Auflagen, wegen Undanks und wegen später geborener Kinder."

L. R.-S. 959: „Schenkungen zu Gunsten einer Ehe können wegen Undanks nicht widerrufen werden."

L.-R.-S. 1082: „Eltern, Voreltern und Seitenverwandte der Ehegatten, ja selbst Fremde, können ihre künftige Verlassenschaft ganz oder zum Theil, sowohl den besagten Ehegatten, als auch für den Fall, da der Geber den beschenkten Ehegatten überleben werde, zum Vortheil der aus der Ehe zu hoffenden Kinder geben. Von einer solchen Gabe, obgleich sie nur dem Ehegatten oder einem derselben zum Vortheil lautet, wird in dem gedachten Falle, wo der Beschenkte zuerst starb, immer vermuthet, daß sie den Kindern und Kindeskindern aus solcher Ehe zu gut kommen solle."

Vergleichen Sie überhaupt noch die anderen Sätze des achten Kapitels unseres Landrechts. Aus alle dem werden Sie zur Ueberzeugung gelangen, daß wenn die betreffende Schenkung im Ehevertrag richtig festgesetzt ist, dieselbe unter den entsprechenden Voraussetzungen anzusehen ist, als ein unwiderrufliches Testament.

Alter Abonnent hier. Herr O. Schirbel ist Musikdirigent der Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiments; die nächsthöchste Stufe ist sodann Militär-Musikmeister.

Abonnent hier. Die Stadt Hamburg mit ihren Vororten zählt nunmehr 510,646 Einwohner.

Abonnent X. hier. Sie fragen, ob ein Mann, der bei der General-Musterung den Ausmusterungsschein erhalten hat, im Kriegsfall einberufen wird? Die Antwort finden Sie in § 20 der deutschen Wehrordnung: Der Landsturm hat die Pflicht, im Kriegsfalle an der Vertheidigung des Vaterlandes theilzunehmen; er kann in Fällen außerordentlichen Bedarfs zur Ergänzung des Heeres und der Marine herangezogen worden. — Und Landsturmpflichtige sind nach § 5 Abs. 6: „Alle nicht zum Dienste im Heere oder in der Marine eingezogenen Wehrpflichtigen." Endlich sagt § 108 Nr. 5: „Zur Gestellung im Landsturmmusterungstermin sind verpflichtet alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen ꝛc. mit Ausnahme

a) der von der Gestellung ausdrücklich Befreiten; und
b) der vom Dienst im Heere und der Marine Ausgemusterten (dauernde Untauglichkeit wegen körperlicher und geistiger Gebrechen).

Wagnerfreundin hier. Richard Wagner ist in Venedig und zwar im Palaste Vendramin am Canale Grande, einem der stattlichsten und besterhaltenen Paläste der Lagunenstadt am 13. Februar 1883 in den Armen seiner Gattin und umgeben von seiner Familie verschieden. Am 16. Februar ward die Leiche in die Heimath überführt, geleitet von seiner Gemahlin, welcher Hans Richter in jenen schweren Tagen getreulich zur Seite gestanden. Die Räume, welche Wagner in Venedig bewohnte, wurden in dem Zustande erhalten, in dem sie verlassen worden, sind aber dem Publikum nur im Hochsommer zugänglich. Sein Schlaf- und Arbeitszimmer war mit königlicher Pracht ausgestattet gewesen. Die Todtenmaske Goethe's, welche stets den Schreibtisch des Meisters zierte, befindet sich wieder in Bayreuth, ebenso wurden dahin die prächtigen rosaroth, blaßblau und maigrün gefärbten Atlasstoffe gebracht, mit denen er sein Zimmer zu schmücken pflegte.

Abonnent A 1 hier. Sie richten folgende Anfrage an uns: Als Abonnent Ihres Blattes und im Auftrage eines Dritten, erlaube ich mir ergebenst anzufragen, ob hier nicht ein Institut besteht, in welchem ein zur Musik sehr befähigter Knabe, Schüler des Gr. Gymnasiums, welcher bereits Vorbildung in der Violine erhalten hat, unentgeldlich weiter ausgebildet werden kann, da die Eltern die nöthigen Mittel hierzu nicht haben.

Das Institut das hier in Frage käme, existirt seit des römischen Kaisers Augustus Zeiten, ist von dem Ritter Gajus Cilnius Maccenas begründet. Er ist der Gönner eines Horaz und Virgil gewesen und hat diesen die kaiserliche Huld zu verschaffen gewußt. Er hat in den 2000 Jahre seit der Gründung seines Vereins Schule gemacht und auch heute noch gibt es Mäcenase, wenn man sie nur zu finden weiß. Doch Scherz bei Seite; lassen Sie den Jungen durch einen tüchtigen, anerkannten Meister prüfen, der Sie wahrheitsgemäß über die Fähigkeit desselben unterrichtet, sind dieselben wirklich so bedeutend, wie der Dritte meint, so finden sich auch Mittel und Wege, um einem jungen Talente die Bahn zu eröffnen. Wir leben doch in einem Lande, an dessen Spitze ein hochherziger Fürst steht, der alle kunstsinnigen Bestrebungen fördert und unterstützt. — Wir sehen gerne Ihren weiteren Mittheilungen entgegen.

Abonnent X. Y. Z. hier. Wir unterlassen es absichtlich, spaltenlange Verloosungslisten zu bringen. Bekanntlich haben wir unseren Abonnenten die Loose, welche sie besitzen, von einem Beamten unseres Geschäftes bisher unentgeldlich nachsehen lassen und dabei die Erfahrung gemacht, daß in den Händen des Publikums ungezählte Arten und Abarten allerlei Sorten einheimischer und exotischer Loose sich befinden. Man könnte somit ganze Seiten unseres Blattes mit den betr. Verloosungslisten füllen, welche aber für die Gesammtheit der Leser als solche wenig Interesse besitzen dürften. Unsere Zeitung bietet für den geringen Abonnementsbetrag von 50 Pfennig so viel, daß wir uns gewisse Grenzen für den redaktionellen Theil gezogen haben, die wir auch einhalten müssen und über die wir nicht hinausgehen. Wer Loose besitzt, wird auch wissen, wo er sie nachsehen kann. Hier sind die Herren

Agent Paul, P 4, 7 und
„ Spörry, Q 3, 2/3

unter den coulantesten Bedingungen zu diesem Dienste stets erbötig, und wer viele Loose besitzt, der halte sich Danns Finanz- und Verloosungsblatt, das in Stuttgart herauskommt. Auch Herr Dann sieht jedes einzelne Loos in sämmtlichen Ziehungen eines Jahres für 10 Pf., und in allen bereits früheren Verloosungen gegen eine kleine Gebühr von 15 Pf. nach.

Alter Abonnent R. S. hier. Zur Entscheidung Ihrer Wette wünschen Sie zu wissen, in welchem Monat der Dammbruch am Schlachthause und in Friesenheim stattfand. Während Sie behaupten, daß dies im April oder Mai 1882 der Fall gewesen sei, sagt Ihr Gegner, daß die betr. Dammbrüche bereits im Monat Januar oder Februar 1882 stattgefunden hätten. Zu Ihrer Beruhigung können wir Ihnen mittheilen, daß Sie Beide sich geirrt haben. Der Dammbruch am Schlachthause fand vielmehr in der Nacht vom 27./28. Dezember 1882 gegen 11 Uhr statt. Der Damm brach jedoch nicht plötzlich, sondern die eigentliche Katastrophe trat erst gegen 2 Uhr Morgens ein. Der Friesenheimer Dammbruch erfolgte in der Nacht vom 30. auf den 31. Dezember 1882 gegen die Mitternachtsstunde. — Lassen Sie sich Beide das gewettete Bierquantum gut schmecken.

Abonnent P. N. hier. Vielleicht würde es gut gewesen sein, wenn Sie dem betreffenden Agenten oder seiner Gesellschaft schriftlich Ihren Willen, von der abgeschlossenen Versicherung zurückzutreten, bekannt gegeben hätten, als damals die von Ihnen erwähnten Vorkommnisse eintraten. Uebrigens glauben wir, daß, nachdem Sie dieses dem Agenten mündlich und vor Zeugen mitgetheilt haben, Sie an den zuerst eingegangenen Versicherungs-Antrag kaum mehr gebunden sein dürften, da der Agent seine Annahme Ihres Verzichts und Rücktritts damit bekräftigt, daß er Ihnen den Eintritt in eine andere von ihm vertretene Gesellschaft vorschlug. Selbstverständlich gehen wir bei dieser unserer Meinung von der Voraussetzung aus, daß alles sich so verhält, wie Sie uns schrieben, und daß dieses auch die von Ihnen angeführten Zeugen bestätigen können.

Abonnent E. F. in Ludwigshafen. Die Linie, welche zur Zeit in Bayern regiert, heißt richtig die: Herzog-Zweibrücken'sche-Wittelsbacher Linie und zwar gelangte dieselbe am 16. Februar 1799 zur Regierung mit Kurfürst Max Joseph IV. Die dieser vorausgehende Linie war allerdings eine pfälzische, nämlich die altbayerisch-pfälzische-Wittelsbacher Linie, welche mit dem Tode Karl Theodors erloschen ist.

Abonnent M. N. Ludwigshafen. Sie fragen an, wie man bei den verschiedenen Gelegenheiten die Visitenkarte zu handhaben hat. Wenn Sie einen Besuch machen und die Person nicht antreffen, die Sie heimsuchen wollen, so hinterlassen Sie eine Visitenkarte und zum Zeichen daß Sie selbst vorgesprochen haben, knicken Sie die rechte obere Ecke der Karte ein, so daß ein sogenanntes „Eselsohr" entsteht. Gilt der Besuch dem Hausherrn und der Hausfrau, so hinterlassen Sie zwei Karten, befindet sich eine heirathsfähige Tochter im Hause, der Sie auf dem Umwege über Papa und Mama die Kur schneiden wollen, so dürfen Sie sogar noch eine dritte Karte hinzufügen. Man bekommt ja jetzt das Hundert derselben in den Buchdruckereien billig hergestellt und der Buchdrucker will auch leben. Um durch die Karte zu gratuliren, schreibt man auf den linken unteren Rand, die beiden Buchstaben: p. f. = pour féliciter d. h. um Glück zu wünschen; um zu condoliren: p. p. p. = pour prendre part d. h. um seine Theilnahme zu bezeugen; wollen Sie sich per Visitenkarte verabschieden, so schreiben Sie: p. p. c. = pour prendre congé d. h. um Abschied zu nehmen. Sie vergeben sich aber nicht das Mindeste, wenn Sie den deutschen Ausdruck wählen; bezüglich der Anzahl der abzugebenden Karten halten Sie es wie wenn Sie einen Besuch machen würden: also immer drei, wenn eine heirathsfähige hübsche Tochter im Hause ist.

26694

L. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden

Fabrik u. Lager C 3, 3 — Ausstellungsfiliale N 2, 8

Uebernahme von **completten Wohnungs-Einrichtungen** incl. Vorhänge, Teppiche, Lüster, Decorationsgegenstände etc.

Großes Lager von fertigen Möbeln in der einfachsten bis zur reichsten Durchführung.

Eigenes Atelier für Entwürfe. Kostenanschläge bereitwilligst.

20 Musterzimmer in jeder Preislage.

König Ludwigs Medaille Nürnberg 1886 für hervorragende kunstindustrielle Leistung

Friedrich Bühler, Mannheim

D 2 No. 11 — Theaterstrasse — D 2 No. 11

Weißwaaren u. Wäsche-Geschäft

Specialität:

Anfertigung von Herren-, Damen u. Kinderwäsche.

26695

wie es schon der Brauch der Menschen ist, artiger. Er stammelte eine Entschuldigung, während er herausgab.

Fräulein Clairville nickte einfach mit dem Kopfe und entfernte sich. Kellner und Portier sahen ihr nach.

„Jedenfalls verdächtig, so armselig daher kommen und dennoch so viel Geld in der Tasche."

„Vielleicht eine Diebin oder eine Hochstaplerin, sie hat den gewissen Chic," meinte der Portier.

Der Zimmerkellner schlug sich auf die Stirn.

Wir hätten ihr den Meldezettel vorlegen sollen. Vielleicht kommt sie doch wieder." Hiermit ging er seinen Geschäften nach.

Mittlerweile war Fräulein Clairville am Eck der Praterstraße angelangt. Eben als sie über die Straße gehen wollte, erkannte sie die Equipage der Familie Kiesinger, welche über die Ferdinands-Brücke ihr entgegen kam. Wie festgebannt blieb sie stehen und starrte in den Wagen hinein. Darin saßen Herr v. Kiesinger und ihr Gatte, welcher so hell und laut lachte, daß der Schall bis zu ihr drang. Er hatte das Gesicht abgewandt und sah sie nicht. Leichenblaß, sich an das Brücken-Geländer anhaltend, um nicht zu fallen, blickte sie dem Wagen nach.

War das wirklich ihr Gatte, der so glücklich sein konnte, wissend, daß sie um seinetwillen in den Tod gegangen? Nein, er muß es nicht wissen. Hat er ihr nicht gesagt, daß er diese Wohnung nie mehr betreten würde, und diese Wärterin kennt ihn vielleicht nicht, oder weiß seine Adresse nicht. Ja, ja, so ist es, er weiß noch nichts — nun, so soll er es auch nicht wissen, was sie gethan, und dabei blieben ihre Gedanken stehen, in Zaum gehalten durch das sich schmerzlich emporarbeitende Bewußtsein, daß in der That die Liebe ihres Gatten im Wanken sein müsse, wenn es ihm möglich ist, nach dem erschütternden Auftritt bei ihrer letzten Begegnung so heiter und fröhlich zu sein, als ob gar nichts vorgefallen sei.

Ein schneidender Schmerz durchdrang ihre Seele. Es schwindelte ihr, als ob sie die Sinne verlieren müßte.

Aber das liebende Herz eines Weibes ist unermüdlich in der Vertheidigung des geliebten Mannes; gegen alle Ueberzeugung, mit der hartnäckigen Mahnung einer nicht abzuleugnenden Schuld, weiß sie noch Milderungsgründe zu finden.

So auch in diesem Falle. Fräulein Claireville sagte sich, daß ihr Gatte unmöglich vor Herrn von Kiesinger seinen Schmerz zur Schau tragen konnte, er war gezwungen, zu heucheln, und wenn ihm das Herz darüber brechen sollte.

Alle diese Gedanken hatten nur wenige Sekunden in Anspruch genommen, um durch ihren hämmernden Kopf zu schwirren, aber in diesen wenigen Sekunden entschied sich ihr Schicksal. Schon wollte sie weiter schreiten.

Hatte doch schon ihr Verweilen auf dieser engen Passage Anstoß zu ärgerlichen Bemerkungen gegeben, die sie zwar nicht gehört, aber deren Sinn sich in unzarten Püffen offenbarte, die sie ebenso wenig empfand. Ihr Denken, ihr Sinnen, ihre Willenskraft war festgebannt in den Zauberkreis ihrer Liebe und ihres Schmerzes.

Jetzt aber erwachte sie aus ihrem Taumel, ein lauter Schrei und ein furchtbarer Stoß erfolgte, der Wagen des Herrn von Kiesinger war mit einem Fiaker zusammengestoßen, das Klirren der zerbrochenen Fensterscheiben, das Lärmen und Fluchen der Kutscher, die lauten Rufe der Polizei.

Sie vernahm alles — sie sah, wie Karl Norbert dem Wagen entstieg und ihre ganze Seele flog ihm entgegen.

Alles Blut wich aus den Wangen. Die bleichen Lippen bewegten sich, um den theueren Namen zu rufen, aber kein Laut drang hervor. Wie ein Alp lag es auf dem Herzen und lähmte ihre Willenskraft.

Sie war bis mitten in die Straße getreten und da stand sie nun starr und regungslos, ohne auf die Rufe der Kutscher zu achten. Wiederholtes heftiges Schreien, das von allen Seiten auf sie einzudringen schien, ließ sie endlich den Kopf wenden und im nächsten Augenblick lag sie unter den Pferden einer daher brausenden Equipage, deren Deichsel sie niedergestoßen hatte.

Eine große Menschenmenge versammelte sich. Sie wurde zwar lebend, aber schwer verletzt, hervorgezogen.

Unter denen, die ihr am nächsten standen, befand sich Josephine Hildenbrand, die eben von der Arbeit nach Hause ging.

„Ist sie todt?" fragte sie.

„Nein, sie athmet noch!" hieß es.

Rasch war das junge Mädchen mit ihrem guten Herzen bei der Hand.

Sie löste den Schleier vom Gesichte und labte sie mit Wasser.

„Schade um die hübsche Person!" bemerkten Einige.

„Ja, wirklich schade," dachte sich Josephine, die mit einem Blick umfaßte, daß sie keine gewöhnliche Erscheinung.

„Aber die Arme muß nicht recht beisammen sein", warf eine Frau ein, die Sträußchen feilbot, „denn sie steht schon lange wie ganz verwirrt unter dem Gewühle von Menschen und Wagen, als ob sie weder hören, noch sehen könnte. Alles Rufen und Schreien war umsonst."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Februar. Verkündete.

11. Alfred Glaser, Kaufm. u. Anna Kath. Haffner.
11. Joh. Jakob Herm. Schlosser u. Bertha Bauer.
11. Karl Grein, Maschinist u. Magdal. Keller geb. Winter.
11. Joh. Georg Schneckenburger, Metallgießer u. Eva Barb. Pfeiffer.
13. Wilhelm Hitschfeld, Maler u. Apollonia Clade.
13. Julius Friedrich Wezel, Eisendreher u. Marg. Frieda Bachmann.
13. Abraham Hirschberg, Kaufm. u. Sofie Falkenstein.
13. Joh. Philipp Eiser, Schlosser u. Katharine Becker.
13. Philipp Klemm, Eisengießer u. Franziska Frank.
13. Leonhard Bergold, Kaufm. u. Crescentia Scholter.
14. Karl Eckert, Schreiner u. Elisabeth Ditter.
8. August Dussel, Diener u. Rufine Bretz geb. Benez.
9. Leopold Hochstädter Kaufm. u. Blondine Gerson.
10. Adolf Möllert, Wundarztdiener u. Maria Magdal. Schaub.
10. Frz. Friedr. Schneider, Fuhrmann u. Therese Henle.
10. Josef Schimmel, Schmied und Maria Anna Knopf.
12. Fridolin Irslinger, Eisenbahnexp. u. Wilhelmine Guth.
13. Alexander Stolzenberg, Kaufm. u. Olga Knapp.
15. Jakob Jutzi, Fabrikarb. u. Christine Grammelmaier.

Februar. Getraute.

9. Gustav Kollros, Kaufm. m. Jakobine Pohl.
9. Jakob Krieger, Landwirth m. Elisabeth Pfisterer.
9. Josef Marx, Spengler m. Barbara Hambach.
9. Wilhelm Kerber, Gußputzer m. Elisabeth Kuhn.
9. Joh. Marx Renschler, Kaufm. m. Elisabeth Schröder.
9. Joh. Friedrich Muth, Getreidearb. m. Jakobine Jung.
9. Valentin Billmaier, Fabrikarb. m. Maria Markert.
9. Julius Knak, Sergeant m. Elise Fäcks.
9. Joh. Karl Witzel, Schuhmacher m. Barbara Wagner gesch. Gimbel.
9. Conrad Mayer, Dreher m. Regina Schwerdtle.
14. Ludwig Franz Falk, Magazinarb. m. Anna Maria Bassauer
14. Jakob Friedrich Plösch, Landwirth m. Christine Sonleiter.

Februar. Geborene.

6. d. Schreiner Johann Kempf e. S. Wilhelm.
3. d. Fabrikarb. Sebastian Leiser e. S. Ludwig.
7. d. Heizer Jakob Friedrich e. S. Johannes Christian.
7. d. pract. Arzt Dr. Jakob Wegerle e. S. Otto Christian.
8. d. Kaufm. Ludwig Brechter e. S. Karl Adolf.
6. d. Spengler Philipp Sornberger e. T. Anna Marg.
4. d. Schlosser Joh. August Pfeuffer e. T. Anna Maria.
7. d. Sergeanten Hermann Lenz e. S. Erich Hermann Wilhelm.
8. d. Maurer Andreas Leist e. S. Andreas.
6. d. Schmied Martin Ries e. T. Katharine.
4. d. Schlosser Emanuel Kokes e. S. Georg.
6. d. Schuhmacher Joh. Bohn e. S. Wilhelm.
6. d. Schmied Adam Kohl e. T. Katharina Maria.
6. d. Maurer Philipp Franz Bub e. S. Philipp August.
6. d. Zollarbeiter Wilhelm Krail e. T. Emma Rosa Dorothea.
5. d. Gipsermstr. Adam Reginger e. T. Sofie Rosine.
9. d. Schmied Jos. Dümmnich e. T. Karoline Jakobine Frieda.
11. d. Wirth Pet. Kolb e. T. Margaretha Therese.
7. d. Schiffer Ludw. Kühnle e. T. Wilhelmine Kath.
7. d. Locom.-Führer Heinr. Laurenzi e. S. Jean Friedrich.
5. d. Kohlenhdlr. Joh. Sam. Vogt e. S. Joh. Georg.
9. d. Tagl. Franz Phil. Riezinger e. S. Phil. Karl Ernst.
9. d. Wirth Franz Jos. Tremmel e. T. Anna Barbara.
12. d. Cigarrenarb. Ludw. Wilh. Schröder e. S. Heinr. Joh. Wilh.
12. d. F.-A. Franz Josef Weiß e. T. Anna Therese.
6. d. Tüncher Emanuel Süß e. S. Wilhelm Heinrich.
8. d. Tagl. Joh. Georg Doll e. T. Luise Kath.
10. d. Diener Johannes Neubauer e. T. Elisabeth.
12. d. Kaufm. Friedr. Daniel Job e. T. Sofie Kath. Karoline.
12. d. Magazinier Jos. Closheim e. T. Augusta Sofie.
12. d. Installateur Gustav Rudolf Eberhardt e. S. Rudolf Josef.
12. d. Schuhm. Joh. Jak. Volk e. S. Karl Friedrich.
8. d. Schmied Franz Josef Eck e. S. Carl.
9. d. Schmied Karl Roth e. S. Otto Heinr. Karl.
11. d. Schneider Rudolf Feuerstein e. T. Rufine.
12. d. Glaser Ludw. Weißer e. S. Rudolf Arthur.
11. d. Einkassirer Sebastian gen. Heinrich Schmitt e. T. Helene Marg. Julie.
11. d. Briefträger Jos. Anton Ohl e. T. Emilie.
10. d. Gärtner Daniel Neckenauer e. S. Albert.
13. d. Bahnarb. Karl Pister e. T. Barbara.
14. d. Bauführer Christian Gottschalck e. T. Adine Emilie.
12. d. Bäcker Joh. Peter Gräff e. T. Philippine.
10. d. Fabrikarb. Josef. Schneider e. T. Anna.

Februar. Gestorbene.

8. Rudolf Anton, S. d. Cementarb. Anton Herd, 2 M. 4 T. a.
7. d. ledige Grenadier Joh. Ludwig Rein I, 21 J. 2 M. 3 T. a.
9. d. verh. Privatmann Karl August Lohrer, 50 J. 11 M. 20 T. a.
8. d. verw. Privatmann Karl Maas, 62 J. a.
9. d. verh. Wirth Peter Beekhuisen, 54 J. a.
2. Georg Gottfried, S. d. Kaufm. Franz Mündel, 4 M. 26 T. a.
9. Karoline geb. Krautinger, Wwe. d. Hauptlehrers Peter Meng, 68 J. 6 M. 10 T. a.
9. die ledige gewerblose Barbara Friedrich, 62 J. a.
9. d. verh. Schreiner Karl Albrecht Wellenreuther, 79 J. a.
9. d. ledige Privatmann Simon Sondheimer, 82 J. a.
9. Elisabeth geb. Nerbel, Ehefr. d. Schreiners Johannes Eipper, 32 J. 3 M. 7 T. a.
10. Wilhelm Georg, S. d. Locomotivführers Bernhard Kühne, 2 J. 9 M. a.
20. d. verh. Eisendreher Ernst Jakob Stelzenmüller, 49 J. 4 M. 20 T. a.
11. Ludwig, S. d. Wirths Ludwig Engel, 27 T. a.
11. Therese geb. Bender, Ehefr. d. Agenten Christof Frank, 31 J. 9 M. 2 T. a.
11. Friedrich, S. d. Heizers Johannes Schneider, 5. M. 17 T. a.
12. Amalie geb. Kassel, Wwe. d. Privatmanns Arnold Horch, 73 J. 11 M. a.
12. d. verw. Schneider Georg Sommer, 58 J. 8 M. a.
12. Rosalie Pauline, T. d. Magazinarb. David Haas, 11 M. 17 T. a.
13. Johann, S. d. Tagl. Joh. Heinrich Henk, 9 M. 20 T. a.
14. Katharina Auguste, T. d. Schutzmanns Otto Hatt, 9 M. 20 T. a.
15. d. verth. Fuhrmann Johann Boch, 36 J. a.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Februar. Verkündete.

6. Friedrich Karl Liese, F.-A. u. Anna Maria Rhein.
8. Math. Steiner, Friseur u. Maria Theresia Koch.
8. Heinrich Glahn, Bäcker u. Elisab. Follenius.
12. Joh. Draitz, F.-A. u. Karolina Braun.
12. Leonh. Christ. Gleiß, F.-A. u. Christina Rumetsch.
12. Ernst Barth, Bäcker u. Carolina Sofia Oberkugler.
11. Georg Eichenlaub, Bahnarb. u. Barbara Gebrg.
13. Jacob Fischer, Fuhrunternehmer u. Marg. Wilh. Klein.
13. Heinrich Horn, Kesselschmied u. Marg. Rodemich.
13. Jakob Jutzi, F.-A. u. Christina Gremmelmaier.
14. Joh. Ad. Klohr, Friseur u. Magdalena Steiner.

Februar. Getraute.

7. Josef Redlein, Bierbrauer m. Marg. Freidel.
9. Max Aug. Paul Arth. Meister, Kaufmann m. Sofia Röth.
9. Aug. Baldauf, Spengler m. Christina Hackh.
9. Josef Burger, F.-A. m. Mathilde Müller.
9. Phil. Salomon, Tagner m. Marg. Heb.
10. Joh. Pfeuffer, Maschinist mit Magd. Völker.
10. Joh. Zöller, Schuhm. m. Christina Geiger.
12. Georg Wimmers, F.-A. m. Anna Maria Schmidt.
14. Peter Hauck, Tagner m. Marg. Pottel.

Februar. Geburten:

5. Rosalia Karolina, T. v. Ed. Berbig, Monteur.
7. Richard Wilhelm, } Zwillinge v. Joh. Werle, Schreiner.
7. Robert Ludwig, }
7. Margarethe, T. v. Phil. Lösch, Fabrikarb.
7. Katharina Josefine, T. v. Josef Kirchner, Spengler.
9. Katharina.
5. Barb. Hermine Eleonore, T. v. Jakob Jos. Schäfer, Kaufm.
8. Bernhard, S. v. Mich. Braun, Fabrikarb.
11. Joh. Baptist, S. v. Peter Schwahn, Maurer.
10. Theresia, T. v. Friedr. Weiß, Schneider.
6. Georg Otto, S. v. Joh. Reheuser, Steueraufseher.
8. Herm Franz, S. v. Herm. Reichhardt, Maschinist.
9. Friedrich } Zwillinge v. Friedr. König, Heizer.
9. Margarethe }
7. Ludwig.
12. Amalie Wilh., T. v. Gottfr. Weckesser, F.-A.
12. Wilhelmina Karol., T. v. Ludwig Maisack, Metzger.
11. Katharina, T. v. Jacob Wagner, Bahnarb.
11. Gottl. Friedrich, S. v. Phil. Ludw. Wilh. Jung, Kaufmann.
11. Katharina, T. v. Karl Kirschner, Zimmermann.
7. Paul Wilhelm, S. v. Gg. Ad. Fritz, F.-A.
12. Barbara, T. v. Jacob Herrmann 5, Ackerer.
11. Susanna, T. v. Nicol. Hardt, Portier.
9. Luise, } Zwillinge v. Peter Ant. Lutz, Victualienhändler.
9. Barbara, }
13. Sofia, T. v. Joh. Weilbrenner, Schreiner.
13. Heinrich Franz, S. v. Franz Hch. Mieger, F.-A.
12. Karl.
14. Maria Marg., T. v. Gg. Wilh. Pfeiffer II., Zimmermann.
13. Nicolaus, S. v. Mich. Koch, F.-A.
12. Louise.

Februar. Gestorbene:

8. Paulina, 3 J. 8 M. a., T. v. Balth. Pister, Zimmermann.
8. Ernst Paul, 3 M. a., S. v. Franz Hörig, Schmied.
10. Adam Winkes, 55 J. a., Maurer.
10. Jacob, 6 M. a., S. v. Andr. Weber, F.-A.
10. Ignatz, 23 T. a., S. v. Balt. Küchel, Maurer.
10. Sofia Pitton, 66 J. a., Ehefr. v. Wilh. Hierschbiehl, Tagner.
11. Jacob Wolff, 50 J. 8 M. a., Kaufmann.
13. Apollonia Sitz, 50 J. a., Ehefr. v. Jos. Dietz, Cigarrenmacher.
12. Georg, 7 M. a., S. v. Gg. Vollrath, Schuhm.
12. Heinrich, 1 J. 2 M. a., S. v. Hch. Sproß, Postpackergehilfe.

Kirchen-Ansagen.

Sonntag, 17. Febr.

Trinitatiskirche. 1/2 9 Uhr Predigt, Herr Stadtv. Fischer (Militär) 10 Uhr Predigt Herr Stadtpfr. Hitzig.

Concordienkirche. 1/2 10 Uhr Predigt, Hr. Stadtpfr. Ahles. 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtpfr. Ahles. 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtpfr. Hitzig und Herr Stadtpfr. Ahles. Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtv. Rohde.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr u. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfr. Simon.

Diakonissenhauskapelle. 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Stadtpfr. Greiner.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag: Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Neff.

Schwetzingervorstadt, früherem Rettungshaus 74—78.

Sonntag: Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule, Abends 8 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Stadtmissionar Simon.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 17. Febr.

Jesuitenkirche 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militär-Gottesdienst. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt und Amt). 11 Uhr Messe. 2 Uhr Christenlehre. 1/2 3 Uhr Vesper.

Schulkirche. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Katholisches Bürgerhospital. 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Abendpredigt.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag: 1/2 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/2 10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr stille hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. 1/2 3 Uhr Vesper.

Neckarkirche. 1/2 11 Uhr Amt mit Predigt.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 4.

Sonntag: Nachmittags 3 Uhr Predigt.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Gottesdienstordnung in der kath. Kirche zu Ludwigshafen.

Pfarrkirche. Samstag: 3 Uhr Beicht. 4 Uhr Salve. **Sonntag:** 6 Uhr Beicht. 3/4 7 Uhr Frühmesse mit Homilie. 1/2 9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 1/2 10 Uhr Predigt und Hochamt. 1 Uhr Christenlehre für die Knaben, 1/2 2 Uhr für die Mädchen. 2 Uhr Herz-Mariä-Bruderschafts-Andacht mit sakram. Segen. 6 Uhr Rosenkranzgebet. Während der Woche: 1/2 7 Uhr hl. Messe. 1/4 8 Uhr Pfarrmesse. (**Donnerstag:** 7 Uhr Engelamt.) **Mittwoch** und **Samstag:** 9 Uhr hl. Messe.

Rothkirche Hemshof. Sonntag: 1/2 9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 1/2 10 Uhr Predigt und heilige Messe. 1 Uhr Christenlehre für die Knaben, 1/2 2 Uhr für die Mädchen. 2 Uhr Andacht. 5 Uhr Rosenkranzgebet. Während der Woche mit Ausnahme Montags täglich 7 Uhr hl. Messe.

Deutsche Chartreuse-Compagnie
Breslau.

In Folge der hohen Eingangszölle auf ausländische Liqueure, besonders auf Chartreuse, hat sich in jüngster Zeit eine

Deutsche Chartreuse-Compagnie

gebildet, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, einen dem französischen Fabrikate genau ähnlichen und in der Qualität gleichwerthigen Deutschen Chartreuse-Liqueur zu fabriciren, welcher wie auch der französische in 3 Karteräten, grün, gelb, weiß hergestellt wird.

Ein Probeversuch wird Jedermann überzeugen, daß es nicht mehr erforderlich ist, diesen Liqueur zu unverhältnißmäßig theuren Preisen vom Auslande zu beziehen, da angepriesener Deutscher Chartreuse selbst den verwöhntesten Ansprüchen in jeder Beziehung zu genügen vermag. 26283

Grün, sehr kräftig, kostet M. 4.— } pro Flasche von
Gelb, mittelkräftig, „ „ 3.25 } 1/2 Liter.
Weiß, milde, „ „ 2.75 }

Die Verkaufspreise sind überall gleich und erhalten Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. — Proben stehen zu Diensten.

Hauptdepôt für Baden:
Jacob Walther,
Mannheim, N 4, 9.

Vorgekommene Verwechslungen ꝛc. veranlassen mich hierdurch anzuzeigen, daß die

Theater- & Masken-Garderobe

von **E. Herrmann**, vorm. **A. Saake**

sich **nur im II. Stock E 1, 12**

befindet und durchaus mit einem andern Geschäfte in keiner Beziehung steht. 24817

Annahme von Inseraten
für den „General-Anzeiger" Mannheim,
Abonnements-Bestellungen
sowie
Druckaufträge
jeder Art, als: Rechnungen, Geschäfts-, Visit-, Verlobungskarten, Couverts u. s. w. nimmt stets entgegen und stehen Muster zu Diensten 20914
Georg Rensland, Weinheim,
Luisenstraße.

Wilh. Ritzinger
Zahntechniker
Mannheim
Q 1, 20 26687
im Hause des Hrn. Bäckermeister Schlachter
empfiehlt sich sowohl in Anfertigung **künstlicher Gebisse**, als auch **Plombirungen** u. **Zahnziehen** unter Zusicherung streng reeller Bedienung.
Preise künstlicher Zähne:
1 einzelner Zahn M. 6, jeder weitere Zahn M. 4.

Wein
garantirt rein. 26679
Weißwein à Fl. 45, 50, 60, 85, 100, 120 Pfg. und höher.
Rothwein à Fl. 75, 90, 100, 120 Pfg. und höher.
A. Lenz, R 4, 10.

O 6, 2. **Freischütz.** O 6, 2.
Prima Apfelmost
empfiehlt 24667
J. Lohnert.

O 6, 2. **Freischütz.** O 6, 2.
Prima Bier vom Faß, **prima guten Wein**
empfiehlt 24668
J. Lohnert.

O 6, 2. **Freischütz.** O 6, 2.
Guten Mittagstisch, sowie **warmes Frühstück** bei billigen Preisen empfiehlt
24669 J. Lohnert.

O 6, 2. **Freischütz.** O 6, 2.
Empfehle mein neuhergerichtetes **Nebenlokal** den werth. Vereinen und Gesellschaften.
24670 J. Lohnert.

Mein Flaschenbier
in ganzen und halben Flaschen, welches ich frei ins Haus liefere bringe ich in empfehlende Erinnerung. 24671
J. Lohnert, O 6, 2.

Berliner
Pfannenkuchen,
fst. Hutzelbrod u. Tafelhonig
empfiehlt 24327
P. Freyseng, E 2, 8

Friedrichsbad
G 7, 10. 25604
Bade-Anstalt.
Mineral-Bäder, Römisch-, Irische- und Russische Bäder.
Marmor-Douche-Saal mit Bassin. Massage in- und außerhalb der Bade-Anstalt.
Wasser von der städtischen Wasserleitung.

Schuhwaaren-Ausverkauf.
Selbstgemachte **Kinder- und Mädchenstiefel**, gute, selbstgemachte **Herrenstiefel**, sowie **Winterschuhe** unterm Selbstkostenpreis zu verkaufen. 26454
H 4, 29. J. Baumann, H 4, 29.

Stellengesuche
jeder Art, mit Anführung der Adresse oder **Offerten-Annahme** durch uns, finden **prompteste Publikation** in allen Zeitungen und Fachschriften durch die älteste **Annoncen-Expedition**
Haasenstein & Vogler
P 3, 1 Mannheim P 3, 1
welche, wenn gewünscht, auf Grund näherer Angaben bezüglich der **Abfassung der Inserate** und **Auswahl der geeignetsten Zeitungen den zuverlässigsten Rath** ertheilt. 26363

Feinwäscherei und **Glanzbüglerei** zu billigsten Preisen.
25325 H 1, 5, Hinterhaus.

Zum Patent angemeldet.
Bettnässen
sofortige Abhilfe bei männlichem Geschlecht
unter Garantie.
Apparat mit Gebrauchsanweisung per Stück ℳ 10.— versendet unter Nachnahme
Albert Kehrer,
Fabrikant chirurg. Instrumente und Bandagen,
Heidelberg.
NB. Prospekte u. Zeugnisse versendet gegen Einsendung einer Freimarke. 24285

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 26658
Gg. Fischlein, S 3, 1.

Arbeit oder Börsenspiel?!
Handel oder Scheinhandel?!
Petition
wegen Aufhebung des Kaffee-Termin-Handels zu Hamburg.
Preis 50 Pfg.
F. Nemnich, Buchhandlung,
N 3, 7/8. 26742

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Löbeck
in Altona 24411
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für 60 Pfg. das Pfd., **vorzügl. gute Sorte** M. 1.25, **prima Halbdaunen** nur M. 1.60 u. 2 M., **reiner Flaum** nur M. 2.50 und M. 3.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff
zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), **zusammen für nur 14 Mk.**

10,000 M. zu 5%
gegen **mehr als doppelte, gute** Hypothekarische Sicherheit gesucht. Offerten unt. Nr. 26235 an die Exped. d. Bl. erbeten. 26235

Wer
zahlt die **allerhöchsten Preise** für getragene **Kleider Schuhe** und **Stiefel?**
L. Herzmann,
26750 E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 26751
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. E 2, 12.

Hamburger Lederhosen
hat die besten 26752
L. Herzmann, E 2, 12.

500 Deckbettüberzüge und **Betttücher** zu verk. 26753
Ludwig Herzmann, E 2, 12.

Englische Putzlumpen
kauft man am billigsten bei
26754 **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an
26755 **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Paar **Holzschuhe**
26756 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Deckbetten, Pülven und Kissen 26757
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Kutscher.
200 doppelte Militärdecken.
100 Mäntel. 26758
100 Paar Handschuhe.
L. Herzmann, E 2, 12.

Leere **Flaschen** kauft 26759
L. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig 26760
L. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohsäcke bei 26761
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Tuchlappen**, für alle Hosen passend. 26762
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
300 Dutzend Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 26763
L. Herzmann, E 2, 12.

Ein gutes Buch
„. . . . . Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen **ganz vorzügliche Dienste geleistet.**" — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Uebersendung des illustrirten Buches „Der Krankenfreund" zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte **glücklich Geheilter** beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke **Heilung** gefunden, welche bereits **alle Hoffnung aufgegeben hatten.** Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die **ernsteste Beachtung** jedes Kranken. Es sollte Niemand versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in **Leipzig** oder New-York, 310 Broadway, die 86. Auflage des „Krankenfreund" zu verlangen.
Die Zusendung erfolgt kostenlos. 26055

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Weber**, Hebamme, **Weinheim.** 3958

Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Rübenmühlen, Düngerstreumaschinen, Saemaschinen, Pflüge, Eggen, Ackerwalzen. 26636

Ferner: Bohrmaschinen, Reifbieg- und Stanchmaschinen, Blechscheeren, Lochstanzen sowie alle sonstige landwirthschaftliche Maschinen empfiehlt bestens und billigst

Julius Weil, C 1, 13
in **Mannheim.**

Hausfrauen

kaufet die von der Firma

J. B. Haeuser Sohn, Seifenfabrik in Mainz

neu erfundene und gesetzlich geschützte

Centrirte Kernseife.

Ohne jeglichen Zusatz von Waschmitteln zur Waschbrühe, nimmt dieselbe in überraschender Weise allen Schmutz, sogar Harz, Oelfarbe, Wagenschmiere und Theerflecken aus allen Stoffen weg. Diese centrirte Kernseife ist unstreitig die beste aller bis jetzt bekannten Seifen, nicht allein durch ihre unerreichte Waschkraft, sondern auch weil sie so ungemein zart ist und weder die feinsten Gewebe noch Farben angreift.
Um Nachahmungen und Fälschungen vorzubeugen, ist den Stücken einerseits meine Firma, andererseits die Worte **Centrirte Kernseife** eingeprägt. Dieselbe ist in nachfolgenden Geschäften zum Preise von 36 Pfg. per ½ Kgr. zu haben:
In **Mannheim** bei Herren **Carl Bauer, Gg. Hochschwender, J. Habermaier, Gebr. Kaufmann, Jos. Knab, Louis Lochert, C. F. Leist, C. Struve, J. Schneider, Hrch. Thomae, Jac. Uhl.**
In **Ludwigshafen** bei dem **Consum-Verein,** Herren **Jac. Hofmann, Jos. Kritzer, Herm. Mayer.** 24020

Neckargärten,
ZC 2, 2, ZC 2, 2.
Empfehle mein **Schuhwaaren-Lager** sowie sämmtliche **Schuhmacherartikel** und **Sohlleder** im Ausschnitt. 26643
J. Battenstein.

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 24676
Fr. Korbmann, P 3, 5.

Gesundheits-Closetpapier
Teleph. 1144
10,000 BLATT Mk. 4.25
mit elegantem dauerhaftem Holzkasten wodurch jedes Blatt einzeln abreissbar ℳ 5.— liefert die Papier- u. Cartonagen-Fabr. von **Gust. Rosenzweig, Köln, Rhein.** 25950

Emil Bühler
Hof-Photograph
Sr. Kgl. H.
d. Grossherzogs von Baden.

B 5, 14 am Stadtpark Mannheim. **B 5, 14.**

Portraits, Gruppen, Aquarelle, Linographien und Reproductionen, sowie Aufnahmen von Kunst- und Industrie-Gegenständen führe ich stets auf das Sorgfältigste und Eleganteste aus und empfehle mich dem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen. 26862
Alle Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet und mit meinem neuen haltbaren Obernetter-Papier ausgeführt.

Herm. Günther & Co.
Auskunfts- und Incasso-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9¼
Bureaux:
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D. 26682

Carl Stark, Architekt.
Bureau: M 2, 7. 26289

Inventur-Ausverkauf
während des Monats Februar
zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen.
25928 **J. A. Ettlinger.**

MANNHEIM **Zuschneide-Kurs.** 1880.

Gründlichen Unterricht im **Maasnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobiren, Garniren** von Damen- und Kindergarderoben, sowie Leibwäsche wird ertheilt in sechswöchentlichem Kursus. Nähere Auskunft ertheilt.

SILBERNE MEDAILLE. 24459

Frau Derva, N 2, 11, 2. Stock.

HEINRICH RÖTH, MANNHEIM
Generalvertreter für Baden (Unterland), die Pfalz u. Hessen (rrh.)
von
S. SCHUCKERT, NÜRNBERG
Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und in jeden Umfang.
Elektrische Kraftübertragung, Einrichtung galvanoplastischer Anstalten, Reingewinnung von Metallen,
Lager von Glühlampen, zu jeder Fassung passend, Lichtkohlen, Leitungsmaterial, Beleuchtungskörpern u.s.w. Werkstatt.
Ingenieure und Monteure jederzeit zur Verfügung.
Preislisten, Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
3500 Dynamomaschinen. 24908
11,500 Bogenlampen, 210,000 Glühlampen bereits in Betrieb.

Zur Ball-Saison

erlaube ich mir den geehrten Damen meine geschmackvollsten Ausführungen in **Ball- und Gesellschafts-Frisuren** in höfliche Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll
Ad. Arras, E 2, 16,

NB. Mein Geschäft befindet sich vom **15. März** ab, im Hause des Herrn Gastwirths **Kettler, D 1, 13.** 25241

Für Damen!

Unterzeichnete Firma sucht für den **Verkauf ihres Fabrikats an Private** eine **Dame aus besseren Ständen** für **Mannheim mit Umgegend** als **Agentin gegen 10% Provision zu engagiren.** Gefl. Offerten direct an die Firma:
M. Schulz in Herford i. W.,
26854 Leinen-, Tischzeug- und Wäschefabrik.

Die Maskengarderobe
von D. Freitag, Ladenburg 25307
bei **Th. Hirsch Wittwe**
E I, 13, Mannheim. E I, 13.

D.R. Patent.

Thüre zu!
Kein Zuschlagen! Kein Offenbleiben der Thüren!
Selbstthätige geräuschlose
Thürschliesser.
Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch.
Zahlreiche behördliche Atteste.
Kostenfr. Probezeit. Keine Thürbeschädig.
9 Jahre Garantie. — Prospecte fr. gratis.
Schulze & Röschel
Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

Alleinvertretung für Mannheim und Umgegend.
Jean Dann
K 4, 8. 20809

R 4, 20. Gut und billig. H 1, 14.
Gebr. Koch,
F 5, 9 u. 10
theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir einen Waggon sehr gute
Bruchmaccaroni
kauften und solche per Pfd. zu **25 Pfg.** abgeben.
Die Waare ist tadellos vorzüglich, **garantirt aus nur hartgläsigem russischen und afrikanischen Getreidegries,** ohne jede andere Beimischung, unterscheidet sich von anderer bester Waare lediglich nur durch den bei der Fabrikation entstandenen Bruch und wird sich ein Versuch sicher lohnen. 26410

Masken-Garderobe-
Leih-Anstalt.

J. Brodbeck,
E 1, 5, 2. Stock. **E 1, 5,** 2. Stock.
Breite Straße. 26709

Schwämme, Lufah, Fensterleder.

Tafelschwämme,	Amerikaner	M. 2,50 —	M. 7,50	per Kilo.
do.	Zimocca	„ 3,50 —	„ 5,25	„ „
do.	Levante	„ 7,00 —	„	„ „
do.	Pferde	„ 2,00 —	„ 3,00	„ „
Waschschwämme,	Amerikaner	„ 1,50 —	„ 12,00	„ „
do.	Zimocca	„ 6,50 —	„ 15,00	„ „
do.	Levante	„ 15,00 —	„ 60,00	„ „
Pferdeschwämme,		„ 4,50 —	„ 20,00	„ „

Schwamm-Abfall, M. 75.— per 100 Kilo (brutto für netto) in Parthien billiger.
Gebleichte Zimocca und Pferdeschwämme je 12 Stück auf einer Karte befestigt in No. 1 à M. 1, No. 2 à M. 2, No. 3 à M. 3, No. 4 à M. 4 und No. 6 à M. 5,40 in beiden Sorten.
Sandfreie Zimocca und Levantiner in Kisten von 150—600 Stück zu civilen Preisen.
Lufah klein, mittel und gross M. 10—M. 18 per 100 Stück, in Parthien billiger.
do. offengeschnitten M. 3,60—M. 4,80 per Dutz.
Englische Fensterleder (Pr. Qualität) per Kipp (30 Stück) à M. 7,50, M. 9.—, M. 10,50, M. 12.—, M. 15.—, M. 18.—, M. 21.—, M. 24.— u. s. w., je nach der Grösse und Breite mit M. 3.— per Kipp bis zu M. 60.— steigend. **Militair-Putzleder** per Kipp M. 1.50—M. 5.—,
Ausser von diesen Schwämmen halte Lager von allen gewünschten, für Privat-, Schul-, Bureau-, Geschäfts-, Fabriks- und Fischerei-Gebrauch zu billigsten Preisen.
Von **Schwämmen** und **Lufah** gebe **Muster ab,** jedoch müssen solche behalten und bezahlt werden.
Meinen werthen Kunden liefere **das Recept zum Bleichen** der Schwämme gratis. 21947
Bei Ertheilung von Aufträgen bitte Referenzen aufzugeben, falls Betrag nicht per Nachnahme erhoben werden soll.
Isaac Weinberg in Hamburg, Alter Wandrahm 40.

Jacob Hartmann sen., G 5, 1
gegenüber der Trinitatiskirche.
22182 Empfehle
Tanzschuhe für Herren, Damen und Kinder
in Atlas
„ Bronce
„ Gems
„ Chagrin
} Perlgestickt
von **2,50** bis zu den feinsten.

Weisse u. rothe Ungar-Weine

unzweifelhaft echt
besonders geeignet als **Medicinalweine.**
In Flaschen mit Schutzmarke des Königl. Ungar. Landes-Central-Musterkeller in Budapest,
zu amtlich festgesetzten Preisen
empfehlen 25997
Julius Eglinger & Co.
Marktplatz. G 2, 2.

Sämmtliche
Gummi- & Asbestartikel
empfiehlt **billigst** und **nur** in **bester Waare** 25378
Georg Hill, gegenüber der Hauptpost, **P 2, 14.**

Drei Millionen Mark
auf 1. Hypotheken, in kleineren und größeren Beträgen besorgt zu einem billigen Zinsfuß 25993
Joseph Gutmann, D 5, 3.

„Excelsior“
Amerikanisches Permanent-Farbekissen.
Bestes Fabrikat.
Das Kissen wird **nicht** angefeuchtet, ist stets gebrauchsfertig und hält bei unbegrenztem Gebrauch bis 2 Jahre.
Empfiehlt 25472
Joseph Diem, Graveur, **C 1, 5**
gegenüber dem Kaufhaus.
Atelier für alle in das Fach einschlagende Arbeiten.

35-Pfennig-Bazar
U 1, 19, neben dem Grünen Haus.
Großes Lager in **Spielwaaren, Luxus-, Haushaltungs- & Verbrauchs-Gegenständen.** 25239

Unter allen bis jetzt bekannten eisenhaltigen Arzneimitteln empfiehlt sich ganz besonders der von Aerzten unbestrittenen Rufes anerkannte und mit Erfolg angewandte
E. Mechling's China-Eisenbitter.
Dieses Heilmittel hat vor allen in der Arzneikunde bekannten Eisenpräparaten die außerordentlichen Vorzüge, daß es sehr angenehm zu nehmen ist, insbesondere aber nicht durch Eisenniederschläge seine Wirksamkeit nach kurzer Zeit verliert, wie dies bei allen anderen der Fall ist. **Mechling's China-Eisenbitter,** welcher in allen Fällen den Appetit stärkt, hat bis jetzt unerreichte Wirkungen erzielt bei Heilung von Blutarmuth und der davon herrührenden Leiden, wie: allgemeine Schwäche, Weißfluß, unregelmäßige und schmerzhafte Perioden, fieberhafte Zustände, nervöse Krankheiten &c.
Um jeglicher Täuschung vorzubeugen, achte man genau darauf, daß **Mechling's China-Eisenbitter** verabfolgt wird.
Gebrauchsanweisung: 1 Liqueurgläschen voll eine halbe Stunde vor dem Essen, mit oder ohne Wasserzusatz. 2 bis 3 Flaschen genügen, die hartnäckigste Bleichsucht vollständig zu beseitigen.
Hauptbestandtheile des Bitters sind: Malaga, 3‰ citronensaures Eisen, Chinarinde und die besten Bogesenkräuter. Preis per Flasche (Halbliter) Mk. 3.—
Haupt-Niederlage für **Mannheim** und Umgebung bei Herren **August Heins,** Apotheker; auch zu haben in der **Adlerapotheke in Ludwigshafen.** In Posten von 6 Flaschen und darüber franco zu beziehen bei dem Erfinder **E. Mechling,** Apotheker in **Thann** im Elsaß. 26880

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade
für Haar- u. Bartwuchs
von Professor
H. E. Schneiderelt, M. T. A. M.,
nach wissenschaftlichen Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fördert **unter Garantie** bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor **Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit** &c. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die **Phönix-Pomade,** welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — **Preis pro Büchse Mk. 1.— und Mk. 2.— Wiederverkäufer werden gesucht.** 26644

Schutzmarke. Schutzmarke.
Nach Anwendung der Phönix-Pomade

Zu haben in **Mannheim** bei **C. J. Hartmeyer, P 3, 13. Jacob Kost,** Friseur, Fruchtmarkt, **Karl Pfund, Q 1, 4.**
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse
Medicinisch-chemisches Laboratorium und Droguenhandlung.

Ganz vorzügliche
garantirt 1888er Habana-Importen
in Packeten à 20 Stück. 26025
per 100 M. 13.—, per 1000 M. 125.— franko.
B.-Baden. **Herm. Aug. Kah,**
Cigarren-, Cigaretten- u. Tabak-Import-Geschäft.

I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft.
Im abgelaufenen Rechnungsjahr hat sich der Mitgliederstand um 1000 Personen vermehrt.
Die Gesellschaft beschafft für ihre Mitglieder nur solche **Staatsanlehensloose,** welche in der Serie schon gezogen sind und daher in der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.**
Jeden Monat findet planmäßig eine Prämienziehung statt. **Jahresbeitrag:** 42 M., viertelj. 10 M. 50 Pf., monatl. 3 M. 50 Pf. **Statuten** versendet auf Verl. gratis und franko 24423
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.